

den nur das Examen. Ja es liegt jetzt sogar mehr in seinem Interesse, so zu wirken als früher. Die Gleichgültigkeit gegen die Religion, d. h. der Unglaube ist seine eigene Grundlage, mit der er selbst steht und fällt. Er muß somit jetzt zu seiner Selbsterhaltung diese Grundlage zu erhalten suchen. Bleibt es aber in dieser Beziehung beim Alten, wird das Volk auch jetzt noch dasselbe sich gefallen lassen, nachdem ihm völlige Religionsfreiheit gewährt ist? Wird es sich fernerhin, Jahre, oft mehrere Menschenalter lang zu dem Elend eines schlechten Geistlichen verdammen lassen?

Man denke ferner an die schon vorhandene Spaltung und Zersplitterung der Kirche, die ein deutlicher Beweis ist, daß es der Mehrzahl der Mitglieder schon lang nicht mehr wohl ist im Schooß der äußern allgemeinen Kirche. Wird ihr Zustand im Ganzen derselbe bleiben, wie er bisher war, (und darauf kommt am Ende der Entwurf hinaus), wie soll jener kraftlose Schimmer des staatlichen Ansehens, womit man die neue Kirchenordnung zu umgeben sucht, im Stande seyn, die Selbstauflösung der Kirche zu hindern! Nein! dazu bedarf es einen andern und festern Boden, einen Fels, auf dem ihr Gebäude gegründet werden muß, sonst wird und muß es ihr gehen, wie jenem Haus, das auf Sand gebaut ist und darum fällt, wenn die Winde wehen und daran stoßen. Welches ist aber dieser Boden, dieser Fels, diese Grundlage? Wir antworten: Es ist allein die Macht des heiligen Geistes, die Macht, die die Kirche von Anfang an ins Leben gerufen, und im Kampf gegen die Pforten der Hölle bisher erhalten hat. Unsere Zeit hat offenbar wieder viel Ähnlichkeit mit der Zeit des Eintritts des Reiches Gottes in die Welt. Damals eröffnete die Welt einen Kampf auf Leben und Tod gegen die Einführung des Christenthums, jetzt handelt es sich um dessen Wiedererschaffung. Daß der Geist, dem wir die ganze Revolution des vorigen Jahrs und auch die Grundrechte zu verdanken haben, in Betreff der Kirche kein anderes Ziel sich gesteckt hat, als die völlige Beiseitschaffung der Kirche, das hat er nicht nur in fast allen Zeitungen, sondern sogar auch in der Nationalversammlung unverholen ausgesprochen. Darum kann jetzt auch keine andere Macht, als die, welche von Anfang an die Welt überwunden hat, den Kampf noch einmal mit ihm aufnehmen. Es muß der Geist Gottes, als die alleinige Macht in der Kirche, wieder

zur Herrschaft kommen, wenn sie nicht untergehen soll. Dann aber darf sie es nicht machen, wie das Weib Leth that, die nicht unterlassen konnte, ihr Angesicht wieder nach Sodom zurückzuwenden, nachdem der Herr durch seinen Engel Lot und sein ganzes Haus aus Sodom ausgeführt hatte. Sie muß sich vom Staat, so lange er seine jetzige Stellung behauptet, ganz lossagen. Wie sollte sie mit ihm, der nicht bloß gegen sie gleichgültig, sondern eben damit ihr Feind geworden ist, irgend fernerhin gemeinschaftliche Sachen machen wollen! Weiß sie doch, daß bei Christo gilt: »Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.« Statt dessen muß sie das ganze Regiment der Kirche, den ganzen Kirchendienst, alle ihre Einrichtungen und Anordnungen mit dem Geiste Gottes zu erfüllen suchen, dieser Hauch des allein Lebendigen und Allmächtigen muß die ganze neue Ordnung durchwehen, beleben und beselen, damit es dahin komme, daß von ihr wieder gelte: der in euch ist, ist mächtiger, als der in der Welt ist. So und so allein kann und muß ihr der Sieg bleiben. Anders nicht, denn keine andere Kirche hat die Verheißung, daß auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden, als die, welche der heil. Geist regiert, die Er erhält und trägt, und endlich zum Ziel der Vollendung führt. Süd. Warte.

Schorndorf.

Krucht-Preise am 13. Februar 1849.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 44 fr.
1 — Roggen	7 fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. — fr.
1 — Gerste	6 fl. 36 fr.

Kornhaus-Inspektion, Psleiderer.

Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernbrod	20 fr.
Gewicht eines Kreuzrweken	8 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	9 fr.
1 — Rindfleisch	8 fr.
1 — Kalbfleisch	8 fr.
1 — Schweinefleisch, unabgezogen	11 fr.
1 — ditto abgezogen	10 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 15.

Dienstag den 20. Februar

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Johann Georg Eisenmann, Zimmermanns von Niedelsbach hat man zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Montag den 12. März l. J. anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Steinberg entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Berg- oder Nachlassvergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezeße darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse theile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichtsz-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 9. Februar 1849.

Königl. Oberamts Gericht,
Oberamtsrichter B e i e l.

Adelberg Hundsholz. Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Durch die veränderte Verwaltung des hiesigen sogenannten Klostergrunds sind nachstehende Defensiv-Gebäude der Gemeinde entbehrlich geworden, deren Verkauf am

Samstag den 24. März l. J. stattfindet, nehmlich

- 1) das Vieh- und Heubaus 96' lang und 42' breit, zweistöckig mit 3 Kreuz- und Heuböden; das Dach zählt 25 — 30,000 Stück Blatten. Der obere Stock ist von tannem Holz erbaut das sich namentlich durch seine Stärke auszeichnet und vermöge seiner Qualität vorzüglich zu Neubauten eignet; der untere Stock ist von Stein mit Stallungen eingerichtet.
- 2) Die bisherige Pächters-Wohnung 155' lang, 45' breit, das Dach zählt 6000 — 8000 Blatten, dieselbe ist in gutem baulichem Zustande und das Holz ebenfalls sehr brauchbar.

Von diesen Gebäulichkeiten kann jeden Tag Einsicht genommen werden und werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, sich am gedachten Tage

Vermittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Hundsholz, mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen einzufinden. Den 17. Februar 1849.

Schultheißenamt.
L i n k.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden

im Aufstreich verkauft aus dem Staatswald
Weberth und Gläserwand

den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
in Oberndorf

- 1 Eiche mit 114 E'
- 15 Stük Ahorn mit 336 E'
- 6 — Erlen mit 138 E'
- 1 Aspe mit 24 E'
- 2 tannene Säglöße mit 152 E'
- 1 tannener Baustamm mit 16 E'
- 2 Klfr. eichene Scheiter,
- 7 — eichene Prügel,
- 16 — buchene Scheiter,
- 34 — buchene Prügel,
- 3 — erlene Prügel,
- 800 Stük buchene,
- 300 — erlene und
- 3200 — Abfallwellen.

Den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr
in Schlechtbach

Scheidholz aus verschiedenen Waldungen u. z.

- 20 Klfr. buchene Scheiter,
- 1 — erlene Scheiter,
- 6 — erlene Prügel,
- 38 — tannene Scheiter,
- 20 — tannene Prügel,
- 4 — tannene Astprügel,
- 500 Stük buchene,
- 100 — erlene und
- 850 — Abfallwellen.

Die Orts-Vorsteher wollen Vorstehendes
geberig bekannt machen lassen.

Den 14. Februar 1849.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Privat-Anzeigen.

Grumbach.

Meinen Verwandten und Freunden in der
Stadt und Umgegend ertheile ich hiemit die
für mich so höchst traurige Nachricht, daß
meine liebe Frau am gestrigen Freitag früh
unmittelbar nach der anscheinend glücklichen Ge-
burt eines gesunden Knaben gestorben ist. Um
stille Theilnahme an diesem unerforschlichen Ver-
lust bitte der tiefbetrübte Gatte

den 17. Februar 1849.

Dirschwirth Wächter,
mit seinen 8 Kindern.

Schorndorf.

Für die erledigte Stadtrathsstelle schlägt
den Seifensieder Bühler
dahier vor

der Handwerker-Verein.

Schorndorf.

Am heutigen Dienstag halte ich meinen
Hochzeitschmaus im Schwanen, wozu ich
Freunde und Bekannte höflich einlade.

Den 20. Februar 1849.

Jr. Keppler.

Schorndorf.

Am Donnerstag den 22. Febr.
versammelt sich der landwirth-
schaftliche Verein auf dem
Mathhause in Schorndorf. Die Mitglieder des
Ausschusses werden hiemit auf Vormittag 10
Uhr eingeladen; die allgemeine Versammlung,
zu welcher alle Mitglieder eingeladen sind, sin-
det Nachmittags 2 Uhr statt.

Der Vorstand:
Pf. Stäble.

Schorndorf.

Volkverein

den 21. Februar.

Tagesordnung:

- 1) Credit oder Baarzahlung beim Holz-
Verkauf — mußte das letztemal zurückgestellt
werden — ;
- 2) Die Verlage des Landesauschusses, Be-
obachter vom 18. Febr.

Schorndorf.

Im Intelligenz-Blatte vom 26. Januar
suchte ich für ein größeres Weingut bei Wien
einen ledigen Weingärtner, wo möglich nicht
unter 30 Jahren, dem die Aufsicht und Lei-
tung des Ganzen anvertraut werden könnte;
da sich aber bis jetzt nur wenige Lusttragende
gemeldet haben, so mache ich auf diesen Pö-
sten nochmals mit dem weitern Beifügen auf-
merksam, daß damit ein jährlicher Gehalt von
fl. 180 nebst freier Wohnung, Mittagessen
und Morgen- und Abendtrunk verbunden ist,
und daß für die Hinreise fl. 25 sowie für die
eintägige Rückreise ebensowiel vergütet werden.

An die Herren Ortsvorsteher im Thale richte
ich namentlich die Bitte, dieses Gesuch vielleicht
im Interesse eines ihrer Angehörigen ihrer
Verachtung zu würdigen.

Kaufmann Chr. Friedr. Weil.

Schorndorf.

Ersparniß-Vorschlag.

Im Intelligenzblatt vom 20. Juni v. J.
No. 46 liest man einen Artikel über Erspar-
niß eines zwecklosen und kostspieligen Insti-
tuts nehmlich der Klemeistereien, worin die-
selbe als marksaugende Schmaroher dargestellt
werden!

Selbiger Artikel enthielt ferner eine Empfeh-

Deutschlands Zukunft

in vier Gesichten.

Joel 3, 1. Eure Aeltesten sollen Träume
haben, und eure Jünglinge
sollen Gesichte sehen.

E. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

Ich habe in Commission zu verkaufen:
Sollen wir ablösen oder nicht?

eine Ansprache an die Pflchtigen von Ober-
studienrath Kapf. Preis 12 fr.

Ueber dieses Werkchen sagt der Beobachter,
auf den Kammerbeschluß die Ablösung betreffend:

„Einen sehr schäßbaren Beitrag für diesen
Zweck hat Oberstudienrath Kapf durch seine
„Ansprache an die Pflchtigen“ geliefert. Er
zeigt, daß der Aufhebung der Zehnten kein
göttliches Gebot entgegenstehe, er weist
ferner die Schädlichkeit der Grundabgaben
für das Gedeihen der Landwirtschaft und
den Wohlstand des Bauern im Einzelnen nach,
er widerlegt hündig die gegen die Rechtmäßig-
keit und Vertheilhaftigkeit der Ablösung von
verschiedenen Seiten erhobenen Einwendungen,
und thut durch schlagende Beispiele die bessere
Lage dar, in welche sich der Ablösende gegen-
über von einem solchen versteht, welcher aus
Trägheit oder auf böse Rathschläge hin die Fort-
leistung seiner bisherigen Abgaben vorzieht.“

Deswegen empfehlen auch wir dieses Werk
zu geneigter Abnahme.

E. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

So eben ist in vierter Auflage erschienen:

Die enthüllte Zukunft.

Göttliche Offenbarungen durch ein 17jähriges
Mädchen in Marseille, welches im Jahre 1837,
im Zustande des Wollens, alle Ereignisse
bis zum Jahre 1868 klar und deutlich sah
und berichtete. Mitgetheilt von ihrem Vater

Charles Dufort, Bürger in Marseille.

Preis 6 fr.

Dieses Schriftchen darf nicht mit so man-
chen anderen ähnlicher Art, welche meistens
verworfen und unbestimmt die Zukunft pro-
phezeien, verglichen werden, in diesem ist
klar, offen und verständlich Alles vor-
hergesagt, was geraume Zeit nach dessen Er-
scheinen vollkommen eingetroffen, was wir
wirklich erleben und was wir von der Zu-
kunft zu erwarten haben.

Vorwärts bei

Buchbinder Bregeuzer.

lung einer Schrift von E. J. F. Höhnig, Thierarzt
zc. Dieser aber sich den Namen bloß selbst
gibt, indem er in dem Verzeichniß der Hof-
pitanten nicht aber in dem der geprüften
Thierärzte zu finden ist.

Die hiesige Klemeisterei bezahlt z. B. per
Jahr 5 fl. Gewerbesteuer und bezieht außer
den gefallen Thieren, welche manchem Be-
sitzer zur Last im Hause sind, kein Wartgeld; sie ist
daher mit Recht als zweckmäßiges Institut
zur Gesundheits-Polizei zu betrachten.

Der hiesige Oberamts-Bezirk bezahlt aber
einem Oberamts-Thierarzt 150 fl. War-
geld, wofür solcher nichts zu leisten hat,
hiezü 25 fl. Zulage für zwecklose Visitationen
der Farren.

Käme dieser Anstalt nicht vielmehr der von
dem Einsender des obengenannten Aufsatzes
beliebte Beinamen von »marksaugenden Schma-
rochern« zu.

Läubler.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete sucht sein Haus entwe-
der zu vermieten oder auch zu verkaufen. Das-
selbe besteht in 2 heizbaren und 1 unbeizba-
ren Stube, 3 Kammern, 2 Küchen, sowie
eine geräumige Bühne und gutem gewölbtem
200 Aimer haltenden Keller; auch können 8
Aimer neuer Wein um sehr billigen Preis
übernommen werden. Liebhaber, die es kau-
fen oder mieten wollen, können es täglich
einschauen.

Chr. Mahle, Bäcker.

Weiler.

Am Donnerstag den 22. dieß
Nachmittags 2 Uhr

werden in dem vormaligen Wirthshaus zum
Lamm dahier

ca. 40 Ctr. Heu und Stroh,

30 Bund Stroh,

11 Eri. Sommerweizen zur Aussaat und

1 1/2 Eri. Weichkorn

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Liebhaber werden hiezü eingeladen.

Weiler.

Bäcker Obermüller und Bäcker Hecker lie-
fern das Brod nach Weiler unter der Schwabung,
und zwar das zweipfündige Laible weiß Brod
zu 4 1/2 und 12 Wecken zu 11 fr., was ge-
gen die Ordnung ist und als Stämperei be-
trachtet werden kann.

Schorndorf.

Neue Schriften.

Bei der Unterzeichneten ist erschienen und
um 6 fr. zu haben:

W e l z h e i m.
Bücher = Antrag.

Ich habe aus Auftrag das Brockhaus'sche Conversations-Lexikon, 1831, in 12 Bänden, noch gut erhalten, sowie Griesinger's Universal-Lexikon von Württemberg, 1841, Lederband, um billigen Preis zu verkaufen, und gebe auf frankirte Briefe nähere Auskunft darüber.

J. Fr. Koch, Buchbinder.

Mannichfaltiges.

Volkverein.

Der Verfassungs-Ausschuß in Frankfurt hat uns außer dem Volkshaus mit einem Staatenhaus, und endlich mit einem Reichsrath bedacht, welche bei erster Lesung von dem Reichstag angenommen wurden. Nicht zufrieden damit hat er jetzt noch ein Wahlgesetz zum Volkshaus zur Genehmigung vorgelegt, das dem §. 7 der Grundrechte, wonach vor dem Gesetz kein Unterschied der Stände gilt, schnurstracks widerspricht, indem es den Handwerksgehilfen, Fabrikarbeitern und Tagelöhnern das Recht der Wahl nicht zuerkennt. Jedermann weiß aber, daß die Unabhängigkeit bei Wahlen nicht von der Stellung eines Individuums in der bürgerlichen Gesellschaft, sondern von seiner Charakterhaftigkeit, seinem Bildungsgrad und Patriotismus abhängt, welche Eigenschaften keinem Stande vorzugsweise zugeschrieben werden können.

Der Verein hat daher an den Reichstag durch den Abgeordneten eine Einsache gerichtet, worin gebeten wird, aus Gründen des Rechts, der Billigkeit und der Klugheit diesen Ständen, welche zu großem Theil selbstthätig das Zustandekommen einer Nationalversammlung überhaupt bewirkt haben, das Wahlrecht zu geben, und zur Wahrung der Unabhängigkeit die geheime Stimmgebung anzuordnen.

Die Allg. Zeitung enthält zur Erklärung der schon früher gemeldeten Truppenmärsche in den preussischen Rheinlanden folgende Nachricht aus Köln vom 11. Februar: „Ich theilte Ihnen vor längerer Zeit bereits von einem Plane der Rothen mit, einen neuen Einfall in Deutschland zu versuchen, und drei Colon-

nen zu bilden, deren eine unter Anführung des Dr. Ernst Dronke in der Richtung auf Köln operiren sollte. Es scheint, daß der Plan der Ausführung entgegengereift ist, denn während sichere Nachrichten von dem was auf's Neue im Oberlande dreht, uns aus Baden zukommen, vernehmen wir heute hier, daß die belgische Gränze ebenfalls bedroht ist, daß sich in Verviers deutsche Flüchtlinge und Polen sammeln, und zwar in so bedeutender Zahl, daß man der belgischen Regierung die Sorge sie unschädlich zu machen nicht allein überlassen will.“ — Die östreich. Note, die bis heute zu uns gekommen ist, erregt bei dem größten Theil des Publikums Indignation. Daß das Ministerium Stadion-Schwarzenberg die einzelnen Regierungen gegen das Verfassungswerk der Paulskirche aufzuregen sucht, indem es ihnen das Verschlungenerwerden durch den Bundesstaat in Aussicht stellt, würde man Zöglingen aus Metternich's diplomatischer Schule hingehen lassen. Aber, daß diese Männer von den Gefahren sprechen, welche ein einheitlicher Staat der „Entwicklung der staatlichen und persönlichen Freiheit der Deutschen“ brächte, das hätte man denn doch nicht erwartet! Selbst die Anhänger Oestreichs sind voll Unwillen über eine solche Handlungsweise.

Schorndorf.

Das Ergebnis der von Seiten des Armenvereins in Folge der Bekanntmachung vom 23. Jan. veranstalteten Collette, gestattet demselben nicht mehr, der Aufgabe durch Unterstützungen dem Bettel hiesiger Armen und Handwerksjünglinge entgegenzuwirken, nachzukommen, weshalb die eingegangenen wenigen Beiträge den Gebern zurückerstattet werden sind. Dem Verlangen, daß man gar nicht mehr genöthigt seyn sollte, einen Bettler abzuweisen, was als Hauptursache der Verminderung der Beiträge anzusehen ist, konnte der Verein, wie er gerne bekennt, allerdings nicht Genüge leisten; er wird übrigens seine Thätigkeit, soweit sie ohne Geldmittel erreichbar ist, fortsetzen, jedennoch etwaige Beiträge für Armenzwecke mit Dank annehmen und gewissenhaft verwenden.

Gemeinsch. Amt,
Baur. Palm.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 16.

Freitag den 23. Februar

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 H.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Zu Berathung und Genehmigung der von der aufgestellten Commission entworfenen Statuten für die zu errichtende Oberamts-Spar- und Leihkasse auch Wahl des Verwaltungs-Personals wird am Mittwoch den 28. d. Nachmittags 2 Uhr eine Amtsversammlung abgehalten werden, daher sich sämtliche Ortsvorsteher und die betreffenden Deputirte zu dieser Stunde auf dem Rathhaus dahier einzufinden wollen.

Des weitern wird ein Gesuch der Vorsteher von Schlichten, die sog. Kaiserstraße auf Rechnung der Amts-Corporation verbessern zu lassen, zur Beschlußnahme vorgelegt werden.

Den 19. Februar 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Da Anzeigen darüber vorliegen, daß Gefälle, welche nach Art. 1 und 7 des Gesetzes vom 14. April v. J. aufgehoben und an die Ablösungsmasse oder deren Organe, die Staats-Kameralämter, auf Abrechnung an den Ablösungsschillingen vorläufig fortzuentrichten sind, hie und da noch von den früheren Berechtigten erhoben oder doch angefordert werden, so erscheint es angemessen, die Gefälligspflichtigen ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die bisherigen Privatberechtigten zur Forterhebung der aufgehobenen Gefälle nicht mehr befugt — und daß etwaige Leistungen an dieselben mit der Gefahr doppelter Bezahlung verbunden seyen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Privaten oder nicht württembergische Corporationen und Kirchenpräbenden seither gefällberechtigt waren, haben die Pflichtigen dem Vorstehenden gemäß zu belehren.

Den 19. Februar 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Bekanntmachung der Auswanderungen nach Erfüllung des §. 32 der Verfassungs-Urkunde wird statt durch das Oberamt künftig von Seiten des Königl. Ministeriums des Innern erfolgen.

Behufs der zu erstattenden Berichte haben die Ortsvorsteher in die wegen beabsichtigter Auswanderungen zu erstattenden Berichte Nachstehendes genau aufzunehmen: